

Keltenstadt Manching

Ferdinand Koch

Es begab sich vor langer Zeit, da versetzte mich mein Arbeitgeber MBB als Konstrukteur nach Manching. Dort befindet sich, der von Hitler geschaffene größte Flugplatz Europas. Damit heute eventuell Space Shuttles landen können, wurde er sogar noch vergrößert. Das Arbeiten dort in den Baracken war nicht gerade angenehm. Allerdings gab es für mich auch etwas Besonderes. So durfte ich in eine zuvor bei einer Flugveranstaltung abgestürzte alte Me 109 in den Rumpf krabbeln und einen Trimmer einbauen, damit so ein Malheur nicht noch einmal passiert. Dies nur nebenbei. Flogen die Kampfflugzeuge ca. 30 m neben uns im Tandemtiefflug über die Piste, um die Daten telemetrisch zu übertragen, wackelten die Zeichenbretter und man verstand kein Wort mehr.

Nach Feierabend schaute ich mir die Gegend außerhalb einmal etwas genauer an. So fand ich Reste eines Ringwalls und eines Tores. Laut Tafel handelte es sich um ein ehemaliges Oppidum (Stadt). Nun wurde ich neugierig. Also besorgte ich mir alte und neue Karten des Geländes. Es stellte sich heraus, dass ein Großteil heute Erprobungs-Flugplatz ist.

Da ich Rutengänger ausbilde, ging ich einen Teil des Walles ab, um zu sehen, was es da radiästhetisch zu entdecken gibt. Es war nicht sehr ergiebig. Also musste ein anderer Weg gefunden werden. So machte ich mich wieder über die Karten her. Da ein guter Rutengänger natürlich nicht nur Wasseradern auf einer Landkarte findet, wurde es jetzt sehr interessant.

Zunächst rekonstruierte ich den Ringwall, der die Stadt umschloss. Wie sich herausstellte, hatte die Stadt vier Tore, die in die vier Himmelsrichtungen führten. Dabei sah jedes Tor anders aus und war anders konstruiert. Um den Ringwall floss Wasser. Man leitete also das kleine Flüsschen Paar um und schuf ein großes Becken. Den Aushub brauchte man zur Wallaufschüttung. Den Lauf bis zur nahen Donau verbreiterte man. Dann ließ man die Paar in das Becken laufen und seinen alten Lauf nehmen. So hatten sie jetzt einen großen Hafen mit Donauanbindung, sogar bis zum Schwarzen Meer. Erst



Manching: So stellt man sich heute eine Torkonstruktion vor.

so war ein großzügiger, weitreichender Handel möglich.

Im nordwestlichen Teil fand sich eine große Quelle, die das dortige Becken mit ausreichend Wasser versorgte. Zur Versorgung des westlichen, südlichen bis östlichen Teils nutzte man Bäche und Quellen. Sie sollten ja nur einen Verteidigungsgraben füllen. So mussten die Angreifer erst das Wasser überwinden, bevor sie an den Wall herankamen. Die Tore hatten Zugbrücken und waren schwer befestigt aus Stein gebaut. Aufgrund der Bauweise konnte man den Feind von beiden Seiten bekämpfen, bevor er das Tor erreichte.

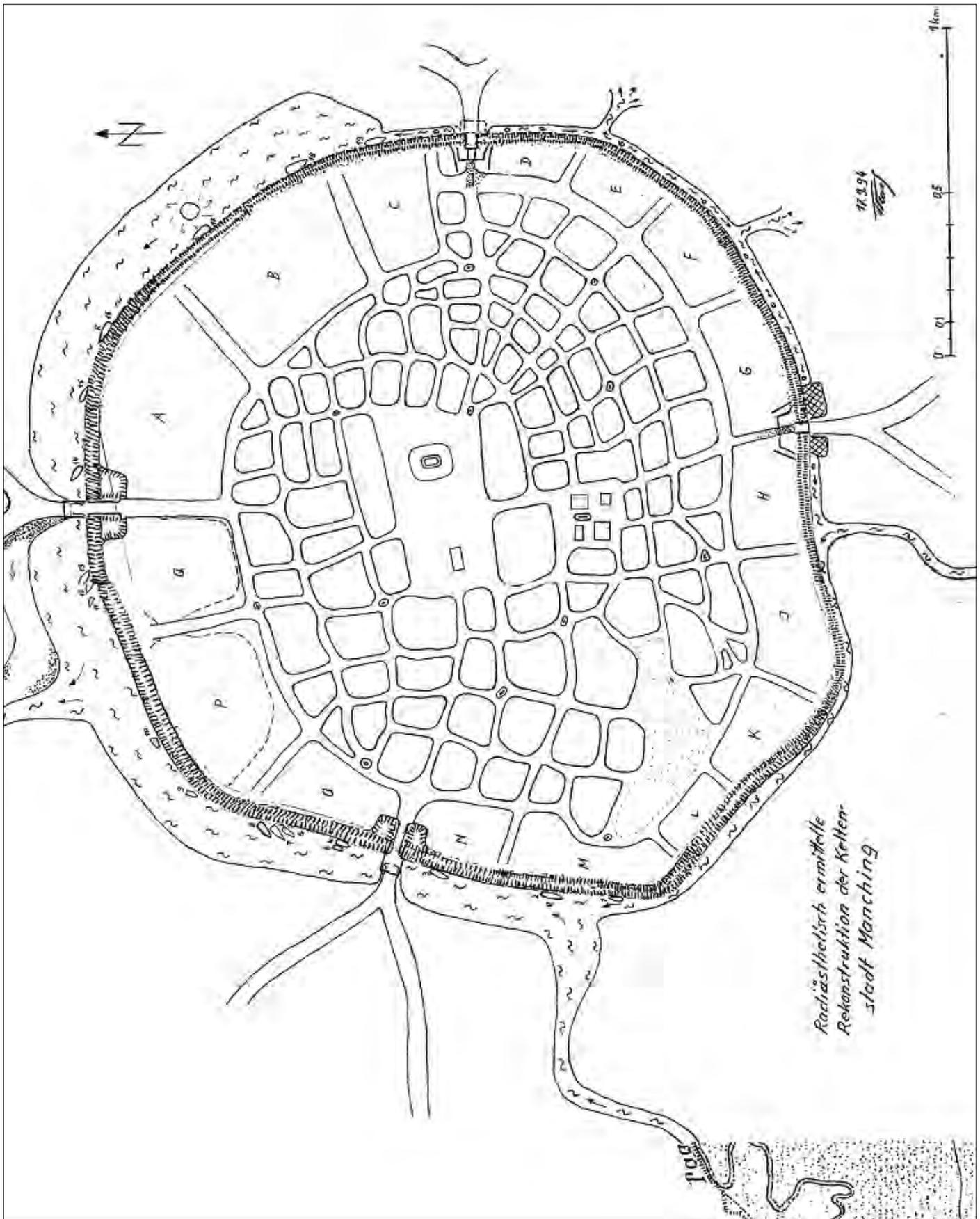
Das Bild oben zeigt, wie man sich heute eine Torkonstruktion vorstellt. Anscheinend ist man der Ansicht, dass alle Tore gleich aussahen, was aber nicht stimmt. Dass das Areal von Wasser umflossen war, davon haben die Archäologen u. a. keine Ahnung. Sehr interessant ist die Tatsache, dass sich im Hafenbecken keltische und römische Schiffe in unterschiedlichen, z. T. in tadellosen Erhaltungszuständen befinden. Dies ist eine Sensation, da man bisher noch kein einziges keltisches Schiff je gesehen hat. Ich habe sie im Plan (siehe folgende Seiten) eingezeichnet. Leider liegen sie unter dem Flugplatz. Vielleicht wäre aber dort

eine Grabung möglich. Nicht ganz einfach, da es ein militärisches Gelände ist.

Nun stellte sich die spannende Frage: Wie sah es in der Stadt aus? Auch das lässt sich radiästhetisch ermitteln. Dabei spielt die verstrichene Zeit keine Rolle. Zunächst interessierte mich, wie die Wasserversorgung für die Bevölkerung geregelt war, denn das ist ja ein zentrales Thema für jede Stadt. So fand ich einen großen und zwölf kleinere Brunnen über die Stadt verteilt.

Um die Brunnen herum wurde jeweils ein Platz angelegt. Von ihm führten diverse Straßen weg. Sie wiederum waren kreuz und quer miteinander verbunden. So entstanden dadurch die einzelnen Häuserviertel. Innen am Wall befanden sich große Lagerplätze (A-Q) mit Schuppen und Mieten für alles Mögliche wie: Holz, Getreide, Stroh, Heu, Feldfrüchte, Werkzeuge, Baumaterial, Stallungen, usw. sowie die Plätze für die Werften.

Die Bevölkerung war gemischt und bestand aus Bauern, Handwerkern, Schiffern, Schiffsbauern, Gastwirten, Händlern, Priestern, Leichenverbrennern, usw. Die Meisten waren Nebenerwerbslandwirte. Viele Leute arbeiteten in den Fabriken. Dies ist ein Umstand, der mich sehr erstaunte. Doch es stellte sich heraus, dass Eisen verhüttet wurde, die Regenbogenschüsselchen (Goldgeld)



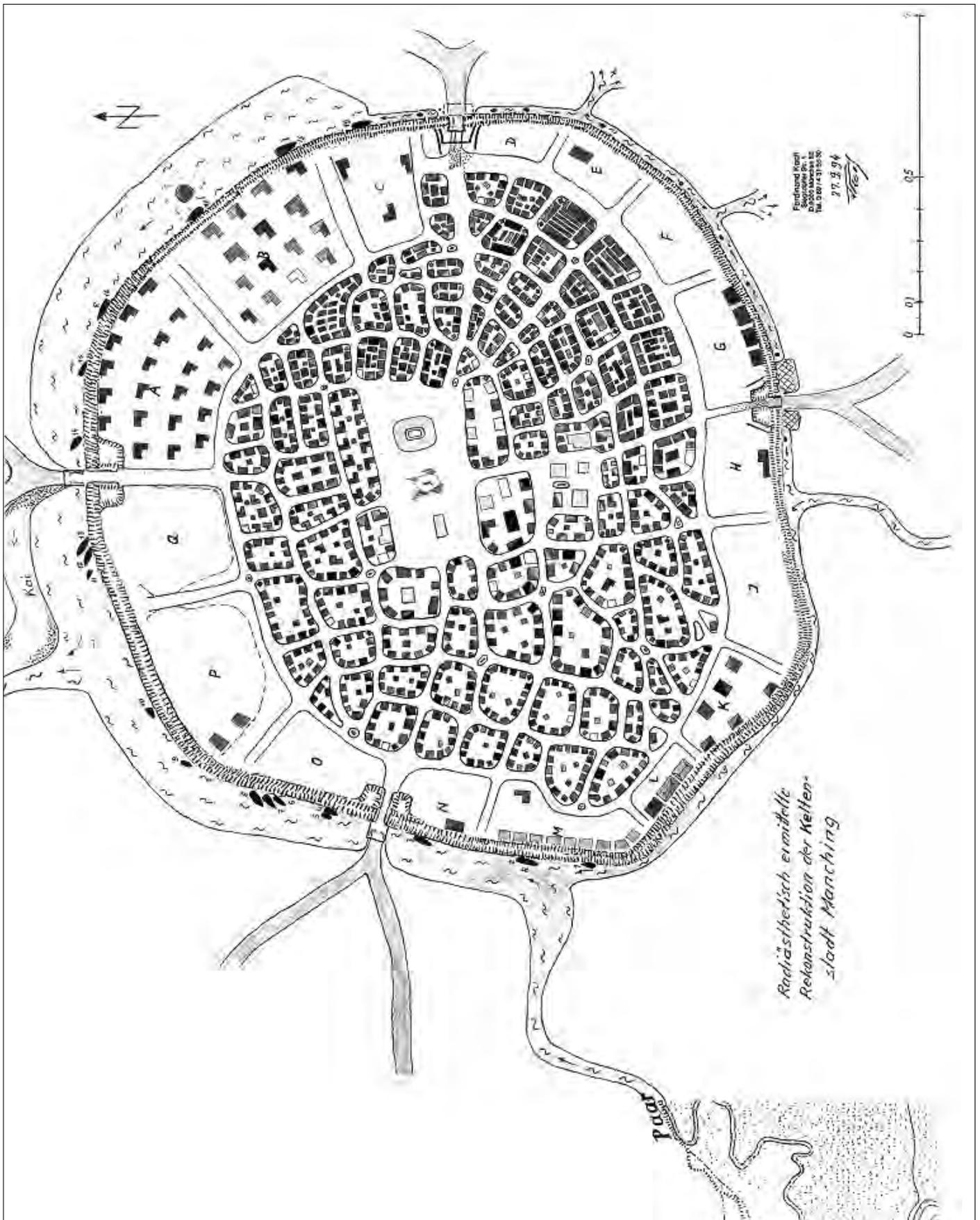
und Textilien hergestellt wurden. Im Kriegsfall griff wohl jeder zu den Waffen, wobei die Frauen sicher mithalfen.

Irgendwann kamen dann die Römer und besetzten die Stadt. Daher auch die römischen Schiffe im Hafen. Wie

wir wissen, gingen sie mit der Bevölkerung nicht gerade zimperlich um. Diese Sklaventreiber mordeten, beraubten, versklavten, misshandelten und vergewaltigten uns schließlich 400 Jahre lang – deshalb werden sie heute so ver-

herrlicht, ähnlich wie die Amerikaner, Russen, Franzosen, Engländer, Belgier usw. Wehe den Besiegten!

Hier folgt zunächst ein Grundrissplan der leeren Stadt (siehe oben) und anschließend mit eingezeichneten Objekten.



Leider kann der obige Plan nur schwarz-weiß abgedruckt werden.

Auf dem großen Platz in der Stadtmitte sehen wir links einen großen Tempel, mittig den Verbrennungsplatz und daneben die große Pferdetränke.

Insgesamt gab es zwölf Tempelchen bzw. Kultstätten. Nördlich des Platzes rechts sind Lagerhallen. Schwarz sind Fabrikationsstätten. Auch am südlichen Stadtrand sind Lagerhallen, jedoch im Wohnbereich. Geht eine Diagonale

durch ein Haus, so bedeutet dies, dass Tätigkeiten kombiniert waren. Am erstaunlichsten für mich waren jedoch die Klohäuschen. So etwas hat man heute noch nicht in Nepal – wovon ich mich überzeugen konnte. Man verrichtet

Legende zum Plan Manching

Wallanlieger

- A) Lagerplatz (Bauholz, Erde, Steine)
- B) Lagerplatz (Lebensmittel, Futter, Stroh)
- C) Lagerplatz (Waffen, Steine, Lebensmittel)
- D) Aufmarschraum, sonst frei
- E) Lagerplatz (Steine, Stroh)
- F) Freifläche für Bedarf
- G) Lagerplatz mit Aufmarschraum (C und Holz)
- H) Lagerplatz mit Aufmarschraum (Kampfwagen, Ersatzteile)
- I) Truppenübungsplatz, Freifläche
- J) 
- K) Lagerplatz (Metalle)
- L) Stallungen und Viehfutter
- M) Stallungen
- N) Lagerplatz und Aufmarschraum (C)
- O) Lagerplatz und Aufmarschraum (Kampfwagen)
- P) Werft
- Q) Werft

rot		Wohnhaus
blau		Lager
grün		Stall
gelb		Kultstätte
braun		Klo
schwarz		Fabrik / Werkstatt
weiß		Kneipe
orange		leeres Gebäude / Halle etc.

	Boote/ Schiffe	Erhaltungszustand
1	KS	m
2	RS Rh	ss
3	KS Rh	g
4	KS r	m
5	KS r	s
6	KS	m
7	KS Rh	s
8	KS	g
9	KB	g
10	KS r	s
11	KB	sg
12	KS Sh	g
13	KS Sh	m
14	KS	s
15	KS	ss
16	RS	g
17	KS Rh	ss
18	KS Rh	g
19	KB	s

Erklärung	
K	Keltisch
R	Römisch
S	Schiff
B	Boot
r	Rest
Rh	Rundheck
Sh	Spitzheck
sg	sehr gut
g	gut
m	mäßig
s	schlecht
ss	sehr schlecht

So war Manching für die damalige Zeit eine sehr große Stadt. Eines Tages kam dann das Aus, da der größte Teil der Bevölkerung durch eine Epidemie dahingerafft wurde. So wurde die stolze Stadt aufgegeben. Sie war zwar nicht die Größte, denn die lag wahrscheinlich bei München und hatte einen Durchmesser von sage und schreibe neun Kilometern! Das gleiche Schicksal ereilte aber auch sie! Ob für beide die gleiche Ursache und Zeit in Frage kommen, ist noch nicht geklärt.

Wie Sie aus der Legende ersehen, herrschte ein bunt gemischtes Leben in der Stadt Manching. Es war alles da, was man brauchte. So hätte es lange weitergehen können.

Als ich mit den Archäologen in der „Archäologischen Staatssammlung“ in München sprach, d. h. über den Ort, wo besonders lukrative Funde in Manching zu ergraben wären (nicht alles liegt unter dem Flugplatz), stieß ich auf totales Unverständnis, Arroganz, Unglauben und Empörung! Ein Laie kann schließlich nicht besser sein als sie.

Wenn ich mich nicht verzählt habe, so gab es in Manching 1111 Gebäude! Dies alles zu ermitteln war eine gigantische Aufgabe, die einige Zeit in Anspruch nahm, aber trotzdem große Freude bereitete. So sehe und verstehe ich angewandte Radiästhesie. Andere lösen Kreuzworträtsel – ich forsche lieber. Allerdings hat sich mein Interessenschwerpunkt heute weitgehend auf die Medizin verlagert. So konnte ich bis dato sechs Fachbücher schreiben, doch weitere sind fast fertig.

Forschen auch Sie, damit die Menschheit weiterkommt!

auch heute noch seine Notdurft auf der Straße oder neben dem Warthäuschen usw. Selbst die Hauptstadt ist nur zu einem Teil kanalisiert. So muss man auf den Straßen zum Teil hüpfen.